

kollektiv

rote hilfe



knastinformationen aus dem freistaat *

monatlich

1/77

kostenlos

IISG / ID

inhalt:

seite 2 - liebe brüder ec.
 seite 3 - rolf pohle
 seite 4 - schutzhaft
 seite 5 - vampire
 seite 6 - nachahmen
 seite 7 - dieter kett
 seite 7 - irmi deschler
 seite 8 - verfügung

seite 9 - petition
 seite 9 - peter schult
 seite 10 - verfügung
 seite 11 - flohmarkt
 seite 11 - 'basis'-spender
 seite 12 - ralf riedel
 seite 13 - roland+karl-hei
 proze

Beilage: aufruf zur menschenjagt

herausgeber: kollektiv rote hilfe c/o milbertshofener
stadtteilzentrum, nietzschestr. 7b, 8 40



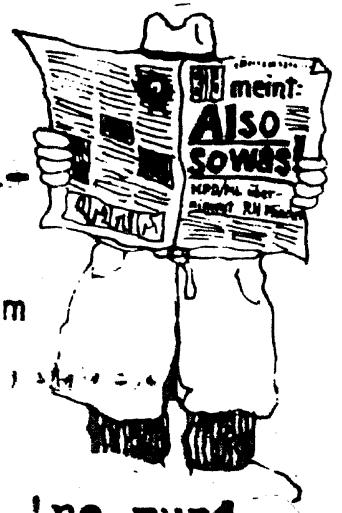
franz maierhofer karl-heinz kuhn
 peter holschke fjs
 attatürk myrdal gregor freund
 manfred klein gerhard seyfried
 franz kafka herrmann heiniger

termin: jeden donnerstag um 20⁰⁰ im milbertshofener
eigendruck im selbstverlag stadtteilzentrum

* bayern

liebe brüder, schwestern, freunde und genossen

wir wenden uns mal an euch, weil wir aus der isolation in der wir zur zeit mit unserer knastarbeit stecken, rausmüssen. von daher sachten wir das ginge mit einem monatlichen INFOblatt, daß wir an die münchner scene und unsere freunde verschicken, vielleicht gelingt es uns durch 'ne mund zu mund beatmung den knast und die beschissene situation der schwestern und brüdern drinnen in's bewusstsein zurückzurufen. der knast ist nicht etwas irrsinniges abstraktes, etwas das meilenweit weg ist, sondern es kann jedem schon morgen passieren, weil's heute schon reicht für die "roten rüben" paranoia-plakate zu kleben. unser freund staatsanwalt gerlach forderte für eine der klebe-leute 1400.- oder ersatzweise knast. ...von der durchgängigen MVV-bedrohung gar nicht zu reden, und den rebellen, die den diebstahl, den raub als individuelle gegenwehr begreifen.



justiz und knast ist nicht ein abstraktum, der staat rüstet angesichts der jugendarbeitslosigkeit, der nationalen rebellen, des revolutionären widersrades mächtig auf.

wir rote hilfe leute kennen zum teil den knast aus eigener erfahrung. wir wissen, daß die barbarei in den zuchthäusern als laborexperiment für die staatsgewalt von draussen dient. mitgefühl, mitleid reicht angesichts des sich abzeichnenden gefangenenwiderstands nicht aus. einem der im arrest hockt, isoliert ist

hungerstreik macht, die arbeit verweigert nützt nur praktische solidarität. eine solidarität die sich ausweist über briefe, besuche, pakete, bücher und geld für Anwaltskosten.

bei kollektiven widerstand im knast heißt praktische solidarität mal öffentlichkeitsarbeit, justizkampagnen solidaritätsaktionen und organisieren von knasthelfern und einen informatorischen ansatz dazu soll dieses info abgeben



rolf pohle

seit dem 18.1. hockt rolf pohle im straubinger zuchthaus im arrest-nicht befolgung einer anordnung des beamten.

(wenn man denen ihren anordnungschwachsinn kennt dann wunderts nur, daß rolf überhaupt schon mal aus dem arrest raus war) dazu schreibt rolf: "...also möchts nicht glauben, aber die zwei stahl türen neben einander in der arrest zelle sind tatsächlich dafür da,

daß die beamten zur anderen tür reinkönnen, wenn die eine verbarrikadiert ist. hat mir heute ein alter knacki bestätigt. jetzt wird mir auch klar, warum "jederzeit sicherheit" ganz westdeutschland zu einem einzigen atomzuchthaus umgebaut werden soll-wenn du aus dem gefängnis ausbrichst biste erstrecht drin. ich muß

jetzt schluß machen,
dier grad die andere
übrigens ist eine Do-
le und willy piroch
so mitte februar



hab's eilig, verbarrika-
tür..."

kumentation zu rolf poh-
in arbeit und soll
rauskommen.

schutzhaft-vorbeugehaft-konzlager

der widerstand gegen die barbarei des staates tritt
meist dort auf, wo ihn weder das schullatein der thea-
rie noch die patentierten organisationen erwarten. !
den lagern, den zuchthäusern, den anstalten.

wer ihn leistet, ist auf sich gestelle, allein, ~~allein~~-
gelassen. willy piroch, dekorateur, seit seinem 16.
lebensjahr inhaftiert, hat solchen widerstand getragen.
Am 12. november 1976 sollte er nach 5-jähriger haft
entlassen werden und wurde nicht entlassen. Neue an-
klage, neue u-haft. die anklage ist bestimmt: "krimi-
nelle vereinigung". die u-haft ist unbestimmt.

wer die bundesdeutschen lager und zuchthäuser kennt,
ihren sicherheitsmechanismus, ihre totale kontrolle der
gefangenen, weiß, wie zynisch der anklagevorwurf ist,
willy hätte gerade in einem zuchthaus wie ebrach - aus
der zelle heraus eine "vereinigung" gegründet.

der zynische irrsinn hat methode. hier wird ein exem-
pel statuiert.

die klassen- und politischen justiz fängt immer da mit
dem einreißen von rechten und natürlichen rechtsempfin-
len an, wo der wenigste protest zu befürchten ist, weil
der "fall" entweder unbekannt oder sowieso ohne große
öffentliche sympatien ist. willy ist kein großer macher,
kein "held" der linken, keine vorzeigefigur. an ihm hat

kaum einer interesse.

und doch werden die genossen von der raf und vom 2. juni sich spätestens dann an den "fall willy piroch" erinnern, wenn sie selbst von dieser materiellen wieder einföhrung der nazi-schutz-und-vorbeugehaft betroffen sein werden.

sie brauchen keine lager mehr, kein dachau, keine oranienburg, und kein buchenwald. dieser feine unterschied soll uns nicht den blick trüben. das lager, das ist dieses gesetz und willy ist nur der erste, der es eingebraunt kriegt. der schatten, den stadelheim wirft oder straubing wird sehr bald dem schatten bergen-belsens oder flossenbürgs gleichen. die haft wird selbstzweck.

karl-heinz k.

willy's adresse:

Willy piroch

8500 nürnberg

bärenschanzstr. 69

vollzugsreform (vampire)

4. januar 77
blutspendetermin
knast hagen

o spender
fünf De-em
vom roten kreuz

'neues Strafvollzgesetz
nicht arbeitende
GEFANGENE
erhalten 'vom staat'
einkaufstaschengeld



in Hagen.
26 De-Mark
ABZÜGLICH (!) des
BLUTspendeGELDS

"ausbeutung bis
auf's blut gibt's
heute nicht mehr"

(weil sie VOR den
blut
NICHT MEHR halt macht)

(c) werner schlegel 1/77

(c) gilt ausschließlich für bougeoise klapperschlangen

nachahmen

Weil es schon eine ganze reihe von genossen gibt, die sich mit taxifahren, diesem geschäft der freien wilden von monopolen noch ungezügelten konkurrenz, wenn auch nur als fahrer und mit einem andern kopf ihr geld zum überleben reinfahren konnten wir-

RIGHT ON

und das ist neu, auch mal gemeinsam über unsere arbeit diskutieren. wir kamen schnell drauf, uns zu überlegen, wie wir mit unserer arbeit was zusammen anfangen könnten.

eines abends versuchten wir unsere erste gemeinsame aktion. einer von uns hatte die idee, für einen genossen im knast, den einige von uns kannten, geld hereinzufahren,

daß dieser für einen strafbefehl brauchte. wir trafen uns, haben

es abgesprochen und bald darauf geschickter dieter, der wegen vergehen gegen

das sprangstoffgesetz und anderer ihm vorgeworfener vergehen in erster instanz zu 4,5 jahren

verurteilt wurde und jetzt in der jva stadelheim sitzt, hatte zusätzlich einen strafbefehl über


1200.- bekommen weil er den sa lancelle mit einer plastiktüte roter farbe traf. es schien uns die entsprechende form von unterstützung ihm das geld zu organi-

sieren. dafür wollten wir uns das taxifahren nützlich machen, mit dem in einer nacht hereingefahrenen 50%.

Mit unseren funktaxis hielten wir kontakt zueinander, im schluß waren 600.- zusammen, dem dieter war geholfen.

dieter kett

dieter wurde ende 1973 in hamburg festgenommen und sitzt noch immer in u-haft in stadelheim, wo er auf seine berufungsverhandlung wartet. in erster instanz wurde er wegen eines vergehens gegen das sprengstoffgesetz zu 4,5 jahren jugendstrafe ohne anrechnung der u-haft verurteilt. dieter ist jetzt schon seit über ei. m jahr isoliert, d.h. ständig einzelhofgang, natürlich kein umschluß am wochenende wie in stadelheim üblich, zellennachbarn, die übers fenster kontakt aufnehmen wollen, werden sofort verlegt, kein blatt, kein id usw. anfangs klappte es auch mit der kohle nicht, d.h. oft monatelang kein einkauf, weil entweder vergessen wurde das geld einzuzahlen oder weil es dank anstalts-interner schikanen nicht zum einkauf zur verfügung stand. es kann sich wohl jeder vorstellen, daß es ihm nicht besonders gut geht. nur schade, daß sich solidarität nur sehr unregelmäßig verteilt, die aktion der taxifahrer war jedenfalls ein pfundiger anfang.



WIE IN DER BRD DER TERRORISMUS
EINMAL GÄNZ GROSS AUFGEBLASEN
WURDE

brief irmi deschler

lie irmi schreibt:

"ich hab' hier immer noch ein kleines problem, nämlich, daß ich von sämtlichen informationen total abgeschnitten bin. aber leider krieg ich jetzt keinen brief zusammen wie ich ihn schreiben wollte, weil ich echt schreibunfähig bin. ich habe mittlerweile nervenleider und bin zu einem damit beschäftigt, mich



lauernd aus und-anzuziehen und nebenbei trink ich ka-
millentee. außerdem macht mein magen ohne meine ein-
willigung hungerstreik, krieg absolut nix runter. so
siehts physis aus. psychisch bis ich unheimlich nervös,
hab n' horror davor in zwei wochen wieder nach aichach
verschleppt zu werden..."

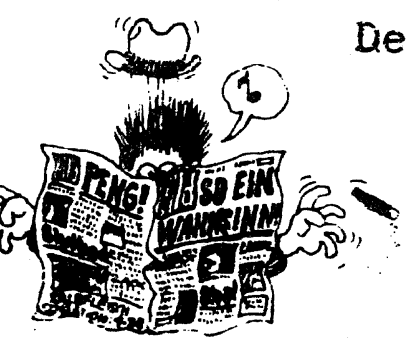
die irmi sitzt derzeit in münchen neudeck und wartet
auf ihren berufungsprozess. im ersten verfahren wurde
sie zu fünf jahren verurteilt. zusammen mit ihrem mit-
bruder karl-heinz könig wollen sie im knast ein archiv
aufbauen das die themen umwelt, repression und militär
umfassen soll. dieses archiv kann auch uns draussen viel
helfen abgesehn davon, daß hier die trennung von drau-
ßen und drinnen ein stück aufgehoben wird.
übrigens die revision vom karl-heinz wurde verworfen.
die 6 jahre sind ihm also sicher.

V e r f ü g u n g :

Gemäß Nr. 148 Abs. 2 DVollzO wird der Schriftverkehr
mit dem Strafgefangenen Manfred Friedl, GBN. 200/76, mit
dem Strafgefangenen Peter Andrehs, Justizvollzugsanstalt
Schwalmstadt, untersagt.

Dieser Schriftverkehr dient der Wiedereingliederung des
Strafgefangenen Friedl in die Gemeinschaft, die wesent-
liches Ziel des Strafvollzugs ist, nicht. Die Bestre-
bungen um Wiedereingliederung werden wesentlich er-
schwert, wenn der Gefangene mit Gegenkräften in Verbin-
dung bleibt und dadurch in seiner Oppositionshaltung ge-
gen die Ziele des Vollzugs bestärkt wird.

Amberg, den 3. Dezember 1976
Der Vorstand der Justizvollzugsanstalt
A m b e r g
I.A.



(Kröndörfer)
Regierungsrat z.A.

petition

die gefangenen brüder in berlin tege
 haben zu einer unterschritten-aktion
 aufgerufen. sie wenden sich mit ei-
 ner petition an den deutschen bun-
 destag + an das berliner abgeordnet
 enhaus und fordern eine amnestie für alle
 gefangenen. eine amnestie anlässlich
 der einföhrung des strafvollzugsgesetz;



Wegen der Gefahr, die von dem gegenwärtig praktizierte
 vollzug für die Öffentlichkeit ausgeht, halten wir es
 für recht und billig, s o f o r t alle Gefangenen zu
 entlassen,

- a) die schon mindestens die Hälfte der gegen sie erkan-
 nten zeitigen Freiheitsstrafen verbüßt haben oder
- b) deren Strafreist insgesamt die Dauer von zwei Jahren
 nicht übersteigt oder
- c) die zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilt
 sind und schon zehn Jahre der Strafe verbüßt haben.

DIE AMNESTIE WIRD OHNE ZUSÄTZLICHE AUFWENDUNGEN
 S O F O R T UND AUF JAHRE HINAUS DIE UNERTRÄGLICHE
 ÜBERFÜLLUNG DER STRAFANSTALTEN BESEITIGEN UND DAMIT
 DIE WICHTIGSTEN VORRAUSSETZUNGEN FÜR DIE VERWIRKLICHUN
 DER VOM GESETZ GEFORDERTEN HAFTBEDINGUNGEN SCHAFFEN!

die unterschrittenlisten können im blatt, basisbuchhan-
 -lung + stadtteilzentrum eingesehen werden -auch unter-
 schrieben werden.

peter schult

der neue prozesstermin der be-
 rufungsverhadlung steht schon
 fest: 22-24 März im Justizpalast
 um 8.30

... DA DER ANGEKLAGTE DURCH
 EINEN VERTEIDIGER SEINER WAHL
 VERTEIDIGT WIRD, ERHEBE ICH ZU-
 SÄTZLICH ANKLAGE WEGEN KRIMINELLE
 VEREINIGUNG...



Ref.-Buch-Nr.: 48216

V e r f ü g u n g

1. Hefte "Mott" Nr. 71 bis 76 u. das Extra-Blatt
Das Schreiben des

vom 1976 an Eibert Klede
würde, angehalten, weil *

- der Schriftverkehr untersagt ist-
- ~~sein~~ Inhalt befürchten läßt, daß er-
- die Ziele des Strafvollzuges - die Sicherheit/
Ordnung der Anstalt - beeinträchtigt-
- die öffentliche Sicherheit gefährdet-
- Nr. 155(1-2) DVollzo-
- es - beleidigende - strafbare - Äußerungen - offenbar
unwahre Angabe - enthält Nr. 155(2) DVollzo-
- darin persönliche Verhältnisse von anderen Ge-
fangenen oder von Vollzugsbediensteten oder
Straftaten erörtert werden (Nr. 155/2 DVollzo)-
- es nicht in deutscher Sprache abgefaßt ist-
- es - unleserlich - in einer Kurzschrift - Geheim-
schrift - geschrieben ist -
- Nrn. 151(4), 155(1) DVollzo-

Das Schreiben vom 2.9.76 kann ausgehändigt werden

- Ref. VIII _____ zur Eröffnung und Belehrung.
- Ref. _____ zur Kenntnis
- ~~Das angehaltene Schreiben ist~~ zu den Personalakten
zur Habe zu nehmen.
- Zu den Personalakten.

pu. 16.9.76 AD

Der Anstaltsleiter

i.A. *fdj*

Zutreffendes unterstr.

egelbert klede hat gegen

Auch ich als Anwalt
habe ein Recht auf Meinung
-freiheit und ich meine schu...



diese verfügung beschwerde eingelegt,
daß der olg-beschluß negativ ausfällt wird
erwart. dann werden wir eine verfassungsbeschwerde
von egelbert unterstützen. es scheint notwendig, end-
lich mal was gegen die beschränkung der informations-
freiheit im knast zu machen.

flohmarkt

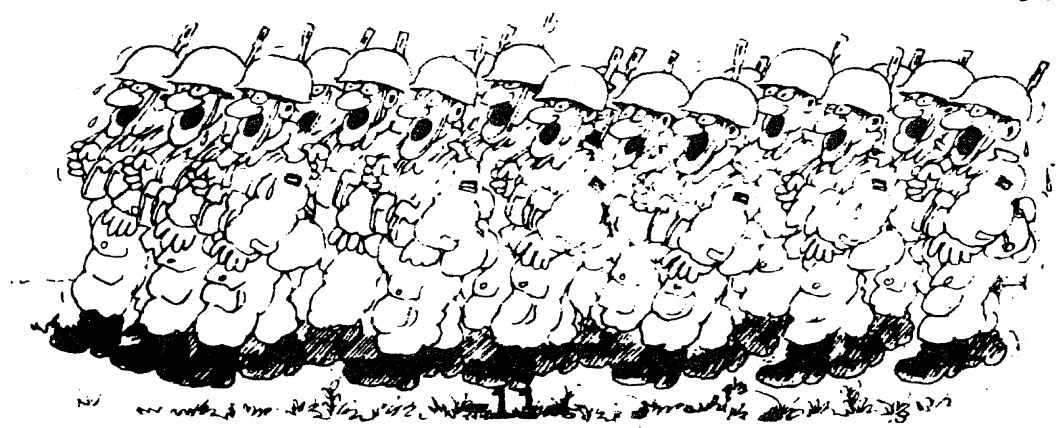
in paar leute der stif-
tungsfachhochschule in
münchen hatten die idee auf
dem faschingsfest der hs am
27.1. einen flohmarkt zu machen.



sie machten ihre bekannten an und ihre schränke
leer. um klamotten für den verkauf zu haben. das klap-
pte ganz gut. der erlös aus diesem flohmarkt kommt ge-
fangenen zugute mit denen die gruppe schon seit lan-
gem kontakt hat. allen die sich auf dem flohmarkt was
gekauft haben mal hier ein danke schön.

'basis'-spenden

im leeren der spendenbüchse in der basisbuchhandlung
erlebten wir eine freudige überraschung: wir zählten
genau 99.-. allen spendern sei dafür herzlich gedankt.
...und nicht vergessen, die büchse steht weiterhin.
noch.



ralf wurde im oktober 73 bei einer 'großrazzia in ganz bayern' (bildzeitung) festgenommen, saß knapp ein halbes jahr in stadelheim, wurde entlassen und alles schien im sande zu verlaufen. da jedoch die justiz natürlich nie gewillt ist, haftentschädigung zu zahlen, flatterte ralf 3 jahre später, im dezember '76 eine anklageschrift ins haus von wegen krimineller vereini- gung. und noch etlicher paragraphen. in der sz vom 13.1.77 las sich

WANTED BY THE FBI

F. FREDERICK SKITTY

ALIASES: "PAT FRODO CAT", SKITTY, CATER CARLOS

DESCRIPTION:

Age: 5
 Height: Short
 Weight: 12 pounds
 Build: medium
 Hair: red/white
 Occupation: Agent
 Scars - Marks: -
 Remarks: -
 Social security numbers used: 318 50 2446
 Eyes: round
 Complexion: medium
 Race: Cat
 Nationality: American

Photograph taken 12/76

F. FREDERICK SKITTY IS BEING SOUGHT IN CONNECTION WITH ANYTHING. CONSIDER ARMED AND EXTREMELY DANGEROUS

EM.....

münchens stadtguer
staatsanwaltschaft
gegen anarchisten
faßt u. angeklagt
palast geplant;
schusser stürzen;
überrascht." die
auf die aussagen von alfred (ritschie) merkl, einem weiteren mitglied dieser ominösen 'münchner gruppe', der dafür ungehindert nach kanada ausreisen durfte. er selbst wird zwar nicht zum prozess erscheinen, doch seine polizeilichen bzw. richterlichen beschuldigten- vernehmung in der so ziemlich jeder belastet wird, von ralf riedel über croissant bis zu fritz teufel, aber auch unbekannte personen wie eine sog. 'töginger gruppe' wird gemäß §251 stpo verlesen. um den ganzen schwach- sinn zu untermauern sind 45 zeugen aufgeboden, größ- tenteils selbstverständlich bullen. der prozesstermin steht noch nicht fest.

das so: "sie wollt
rilleros werden;
schließt ermittlungen
gruppe ab/ einer ge-
anschlag auf justiz-
pferde sollten durch
bei schul-einbruch
ganze anklage basiert

Roland Otto und Karl-Heinz Roth Prozess

zu Beginn der Verhandlung verlas Dr. Draber wieder wie
üblich eine ärztliche Bescheinigung vom 25.1.77. unter-
zeichnet von den Anstaltsärzten der JVA Bochum Dr. Hoff-
mann und Dr. Uhlenbruch mit dem Inhalt, daß Karl-Heinz
Roth verhandlungsfähig sei.

Ra Hannover erinnerte anschließend an den Antrag der
Roth-Verteidigung vom 20.1.77., Prof. Dr. Beck als
Sachverständigen zu bestellen zur gutachterlichen
Klärung der Frage ob und gegebenenfalls K.H. haft und
verhandlungsfähig sei.

K.H. transportiert.

Dr. D., der am 2. Ver-
handlungstag noch ange-
tragt hatte, alle an

Schriftlich bis Frei-
tag, den 21.1.77 zu

teilen, bestand nun
auf, daß der Antrag
in der
Hauptverhandlung ge-
stellt werde.



ob und in welcher Weise
werden könne.

handlungstag noch ange-
träge zu diesem Punkt
tag, den 21.1.77 zu
darauf, daß der Antrag
Hauptverhandlung ge-

Dr. D. wiederholte seinen Antrag. Nach Beratung wurde der
Antrag insoweit zurückgewiesen, wie die Frage der ver-
handlungsfähigkeit für den heutigen Tag angesprochen
sei. Im übrigen wurde der Antrag zurückgestellt.

Danach folgten die Ablehnungsanträge gegen die Richter
Draber und Eggeling. Der Ablehnungsantrag gegen Dr.
wurde begründet aus seinem Verhalten gegenüber den
Verteidigern von K.H. und seine mangelhafte medizini-
sche Versorgung.

Der Ablehnungsantrag gegen Richter E. wurde begründet
aus der Tatsache, daß er am 17.1.77 in einer Verhand-
lungspause dem Otto-Verteidiger Ra Niepel erklärte, er

billige das von niepel als rechtswidrige verhalten seines vorsitzenden draber und sehe sich daher nicht veranlasst, dagegen einzuschreiten.

ra hannover führte aus: draber behinderte die verteidigung vor der hauptverhandlung, indem er ihm eine sprech erlaubnis trotz vorgelegter vollmacht über längere zeit verweigerte, deswegen indem er die termine der hauptverhandlung nicht mit den verteidigern abstimme. in der hauptverhandlung behinderte d. die verteidigung indem er die benutzung der tonbandgeräte der verteidiger untersagte. ra h. zog den schluß, daß dieses verhalten von d. nur eine erklärung in der tatsache haben könne, daß er den angeklagten gegenüber voreingenommen sei. ra golzem begründete seinen ablehnungsantrag wie folgt: 1. habe d. ihm generell alle akteneinsicht erschwert, so habe er bis jetzt z.b. noch keine akteneinsicht in die seit august -76 angefallenen vorgänge bekommen. zum 2. zeigt die tatsache, daß d. am 1. verhandlungstag den antrag der anwälte von roth, den anwesenden spezialisten dr. beck als gutachter zu hören, ablehnte, die befangenheit des richters gegenüber dem angeklagten ra dethloff begründete seinen ablehnungsantrag aus der tatsache heraus, daß d. zumindest für die schikanöse haft der beiden angeklagten mitverantwortlich sei. diese haftbedingungen hätten zum teil das ziel, den angeklagten psychisch u physich außer gefecht zu setzen. ra heiermann begründete seinen ablehnungsantrag wie folgt: am 17.1.77. habe d. es zugelassen, daß roland mit gewalt aus dem sitzungssaal geführt wurde., obwohl er und seine verteidiger beanspruchten daß ihnen in der pause gelegenheit zu einer besprechung gegeben werde.

2. d. habe im juni eine dienstreise zum oberlandesgericht in düsseldorf gemacht, deren zweck aus dem verfahren gegen r.o. und k-h.r. nicht zu reklären sei. da olg düsseldorf sei zum damaligen zeitpunkt weder mit d sache befasst gewesen noch hätten anhaltspunkte dafür vorgelegen, daß es jemals mit der sache befasst werden würde. sein mandant r.o. müsse davon ausgehen, daß d. zum olg gefahren sei, um sich instruktionen für die durchführung der hauptverhandlung zu holen, oder sich selbst hinsichtlich der durchführung des verfahrens anleiten zu lassen.

das gericht ließ die ablehnungsanträge zu und vertagte sich um in nichtöffentlicher verhandlung darüber entscheiden zu können.

die aktivitäten des unterstützungsbüro der angeklagten

- herstellen der prozessöffentlichkeit
- sammeln v. prozessberichten der massenmedien
- anfertigen und verschicken von weiteren informationsmaterialien für die öffentlichkeitsarbeit
- anfertigen und verschicken eines wöchentlichen prozessberichtes.
- information der in- und ausländischen presse
- durchführen und unterstützen von veranstaltungen zum prozess

das unterstützungsbüro ruft zu spenden auf (135816/508 postscheckamt köln, wolfgang hoppe sonderkonto) und veröffentlicht eine liste von materialien für unterstützungsveranstaltungen und zur information:

die adresse: des büros: glasstr. 80; 5 köln 30

---aus dem id vom 25.1.77---

Wir fordern für Dr. Karl Heinz Roth die Behandlung durch den Facharzt Prof. Dr. Beck als Arzt seines Vertrauens. Nach dem Grundsatz "freie Arztwahl für Untersuchungsgefangene" ist diesem Antrag sofort stattzugeben, um das Leben des Gefangenen zu erhalten.

An die

11. Strafkammer beim LG

z.H. Vorsitzenden DRABER

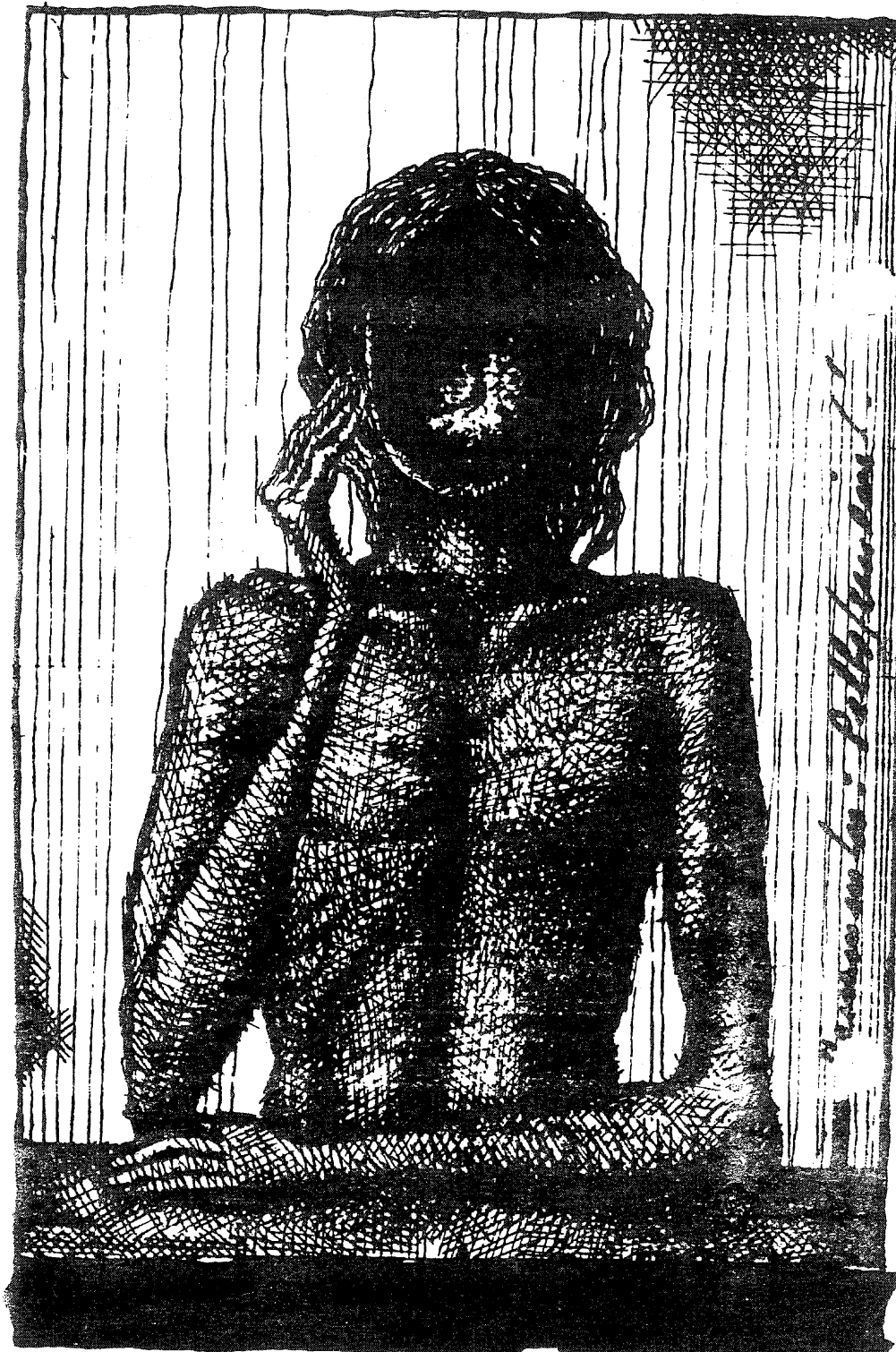
~~3~~ 3

5000 Köln

Unterschrift.....



schneidet den aufruf aus, klebt ihn auf eine postkarte und schickt ihn an die nebenstehende adresse. (vorher unterschreiben!!!) fertige postkarten gibts im blatt.



graphik v
silvio zschau
z.z. jva
kaisheim

wenn ihr diesen
info regelmäßig
bekommen wollt,
schickt diesen
abschnitt an un-
sere adresse.
(bei bestellungen
en v. ausserhalb
v. münchen ppd
nicht vergessen

wenn ihr einen
unkostenbeitrag
zahlen könnt,
zahlt ihn!

WAIDMANNNS HEIL

ANMERKUNGEN ZU EINER MENSCHENJAGD

am 28.12.76 war es mal wieder so weit: die „sicherheits“-behörden bliesen zur menschenjagd. am abend dieses tages wurden 175 bul- len in den einsatz geschickt, am folgenden waren es bereits mehr als doppelt so viele (352); nun auch verstärkt durch mitstreiter, die sich, wohl vom jagdfieber gepackt, freiwillig gemeldet hatten. (lt. hr vom 30.12.76) wann kommt es auch schon vor, daß mens- chen so offensichtlich zum abschuß freigegeben werden? was mußte passieren, damit im schwalm-eder-kreis mit maschinenpi- stolen und hundestaffeln der bürg rieg geprobt wurde? ?

drei menschen, lebendig im straflager schwalmstadt begraben, hat- ten einen ebenso verzweifelten wie hoffnungslosen versuch unter- nommen, ihrer langsamen, quälenden vernichtung zu entkommen. die presse wußte es allerdings besser: „lebenslängliche schwerver- brecher“, so die „welt“ in einer e rrvenden stilblüte, „wegen ih- rer brutalität gefürchtete killer“, hatten es mit einem knastaus- bruch gewagt, die allmacht des staates herauszufordern, statt das zu tun, was die bürokratie von ihnen erwartet: noch ein paar jah- re dahinzuvegetieren, dabei noch einmal ihre arbeitskraft in stu- pider sklavenarbeit ausbeuten zu lassen und dann, ohne belästi- gung der öffentlichkeit, zu verrecken. wer steckt hinter diesem horrorbild, das der staatsschutz gezeichnet, rundfunk und presse verbreitet haben?

bernhard plettig, der inzwischen mit einer kugel im kopf verstarb, wurde vor rund 15 jahren zu „lebenslänglich“ verurteilt. lebens- länglich hat der (seit 16 jahren inhaftierte) günter hanisch mal so beschrieben: „man ist tot ohne die lebensfähigkeit verloren zu haben“. „lebenslänglich“ ist aber dann nicht lebenslänglich, wenn man „nur“ sitzt, weil man ein paar tausend jüden elend zu tode gequält hat – wir alle erleben ja gerade das beschämende schau- spiel von hamburg – lebenslänglich erhält erst da seine „rechte“ qualität, wo jemand seine morde nicht als systemerhaltend dar- stellen kann, da, wo es wegen einer „kriminellen“ aktion ausge- sprochen wird: es liegen statistiken über die naziverbrecher vor, die klarmachen, daß die massenmörder in den seltensten fällen verurteilt wurden, in noch selteneren fällen haben sie strafen bis zu 10 jahren abgesessen, aber es ist fast kein fall im zuständigkeitsbereich der brd- justiz bekannt, in dem nicht vor verbüßung von 15 jahren begnadigt worden wäre. trüge bernhard plettig die verantwortung für den tod von 50.000 kz-insassen, kein zweifel, er wäre längst begnadigt, er hätte auch einen gemüthlichen knast geschoben.

so aber kam es anders, bernhard war einer der verhaßtesten gefan- genen in hessen, er konnte sich den aufrechten gang nicht völlig abgewöhnen, war sich seiner leidensfähigkeit bewußt, wehrte sich,

versuchte mensch zu werden. deshalb führte er ein käfig-dasein, das würde man ein tier dazu verurteilen, zu geharnischten protesten der tierschützer führen würde. aber bernhard war kein tier sonder- „nur“ ein mensch, der hinter den hohen knastmauern in verges- senheit geraten war. jahrelang saß er in der jva butzbach in den inzwischen berühmt-berüchtigten tigerkäfigen. diese tigerkäfige haben die funktion, menschen systematisch zu brechen – die men- schen, die am vollzug nicht ohnehin zerbrechen. bernhard ist nicht auf die gängig kaputtgegangen, er hat einen haß ent- wickelt, der ihm schwerbar zum überleben verhalf; haß gegen seine langsame ermordung.

wulf richter, wir kennen ihn seit über 13 jahren, – ein fast blind- er bruder, dem auch eine starke brille kaum noch half, dessen augen in absehbarer zeit ganz blind werden, er hat die schule der unmenschlichkeit von anfang an mitgemacht, erziehungsheim, jugendgefängnis, zuchthaus. allein, verlassen, symbolisiert er die verzweiflung, die das prinzip dieses systems ist. seine ermor- dung auf raten wurde mit seiner geburt vorprogrammiert. er war nie besonders brutal, nur vielleicht besonders hilflos wegen sei- ner starken sehschwäche. mitte der sechziger jahre machte er einen einbruch, gerade aus dem knast entlassen. völlig mittellos und allein versuchte er sich das zu besorgen, was er brauchte. folgt damit dem gesetz dieses systems; „vogel friß oder stirb!“ er wird bei dem einbruch überrascht, aus angst vor der mörderi- schen konsequenz knast verliert er den überblick wehrt sich, ein jahr später stirbt ein mensch an den folgen des schlages, mit dem wulf sein bißchen freiheit verzweifelt zu retten versuchte. er wird zu lebenslänglich verurteilt. das ist rund 10 jahre her. er bricht 1969/70 aus der u-haft aus, durch alle medien wird er als wildes reißendes tier gehetzt, in einer seine hilflosigkeit dokumentieren- den weise festgenommen (bei einem pfarrer, als er um essen bat) und jetzt rächt sich der knast an ihm mal wieder, diesmal dafür, daß er mit einer selbstgefertigten pistolenatrappe (aus marme- ladentuben) die flucht geschafft, die justiz gelemmt hatte. auch er wird zum käfigwesen, entmenschlicht, reduziert unter tieri- sches ni veau!

nicht viel anders sieht die sache unseres bruders frank krause aus, nur ein kleiner unterschied: statt lebenslänglich, 15 jahre mit anschließender sicherungsverwahrung, was nichts anderes ist als lebenslänglich!

drei brüder schreien auf gegen diese grenzenlose unmenschlichkeit, genau das ist dieser hilflose, unorganisierte, unrealistische fluchtversuch: ein aufschrei gegen dieses langsame ermorden von gefangenen, gegen welche das würgeessen fast noch eine gnade ist, dieser aufschrei konnte dem staatsschutz gar nicht gelegener kommen. man hätte ihn innerhalb „hessens sicherster anstalt“ spielend stoppen können, wir alle kennen diesen knast, kennen die möglichkeiten, wir wissen also, wovon wir reden, wenn wir behaupten, daß dieser aufschrei funktionalisiert wurde. noch während die jagd auf bernhard plettig und frank krause in vollem gange war (wulf richter hatte wegen seiner sehschwäche keine chance) wurde wachter, der kommandant des knastes in schwalmstadt, gefragt, wie es zu dem ausbruch kommen konnte; natürlich interessierten nur die letzten 20, 30 stunden, nicht die letzten 20, 30 jahre, in denen die gejagten der staatlichen gewalt, in kinder-jugend-, „heimen“, jugend- und erwachsenen-knästen ausgeliefert waren. man habe, so erklärte wachter, das leben des beamteten schonen wollen, der die drei brüder zum ausgang begleiten mußte — deshalb habe man sie laufen lassen.

als aber in der münchner prinzregentenstraße zwei menschen im kugelhagel der polizeischarfschützen starben (1971) hieß es noch, man habe den tod einer unbeteiligten „in kauf nehmen müssen“, um die öffentlichkeit keiner unwägbar gefährdung auszusetzen.

ein junges mädchen wurde damals der angeblichen öffentlichen sicherheit geopfert, der für sein risiko bezahlte beamte in schwalmstadt durfte leben — und der öffentlichkeit konnte eingehämmert werden, wie gefährlich, brutal, entmenslicht doch gefangene sind, wie sehr man gegen sie des polizeistaates bedarf.

in die ersten rundfunkmeldungen war noch die information gerutscht, daß unser bruder wulf einen passanten, den er um seinen mantel und sein bargeld anging, auf vor ihm wieder zwei mark zurückgab, so daß dieser noch nach hause fahren konnte. wenig später war diese meldung verschwunden, sie paßte nicht in das bild des blutrünstigen jack the ripper!

ein schiefes bild dürfte auch von eben jenem kommandanten wachter entstanden sein, der sich in den radiointerviews zwar auch kräftig des vokabulars der unmenschen bediente, dennoch aber die rolle des besonnenen, zurückhaltenden dienstvorgesetzten zu spielen versuchte. wir haben ihn anders in erinnerung: 1973 leitete er die neueröffnete u-haft ffm. damals riet er unserem bruder siegfried fenneberger, den er entgegen ärztlicher anordnung nicht auf eine gemeinschaftszelle legen lassen wollte, er möge sich doch ruhig aufhängen, irgendjemand müsse ja im neubau den anfang damit machen. wenige wochen später stürzte sich siegfried fenneberger in den tod. für wachters unvergleichlich zynische äußerung gab es zeugen, er mußte abgesetzt werden, um dann kurze zeit später in aller stille zum kommandanten in schwalmstadt ernannt zu werden.

dieser zynismus ist ausdruck des menschenverachtenden knastsystems, das sich auf tigerkäfige und beruhigungszellen, brutale mißhandlungen - die nur in ganz seltenen fällen aufgedeckt werden - und jahrelange einzelhaft für besonders unbeugsame stützt, das den lebenslänglichen zudem das allerletzte merkmahl menschlicher existenz raubt, das vielen anderen gefangenen das überleben ermöglicht: die hoffnung. dieses system, nicht die angeborene brutalität kanibalistischer schwerverbrecher, sowie der ausruf des staatsnotstandes wegen dreier verzweifelter menschen tragen die verantwortung für den tod einer 55jährigen frau, für den tod unseres bruders plettig.

der staatsschutz bläst zum halali, zwei menschen blieben auf der strecke.

bei alledem strotzen die berichte über die umstände, unter denen diese zwei menschen starben, von widersprüchen. der schwiegersohn der getöteten gab in einem radiointerview an, keinen schuß gehört zu haben, obwohl er sich im gleichen haus befand — wohl aber die bullen im ort, obwohl vom geschehen sehr viel weiter entfernt. wie, fragen wir weiter, kam es zu dem todesschuß des bernhard plettig? die aussagen von ministerium, bullensprecher und die meldungen der massenmedien sind nicht unter einen hut zu bringen.

eine verfälschung der tatsachen wäre nur der i-punkt einer staatschutzaktion, die mit der freigeißelung von menschen zum abschuß, mit der heranziehung von freiwilligen zur menschenjagd — gilmore auf hessisch — zu einem manöver der psychologischen kriegsführung geraten ist, begleitet von den schlachtrufen der presse nach mehr technik, mehr sicherheit in den internierungslagern.

auch heute noch (oder schon vorher?) braucht man die schreibetäter in den redaktionszimmern nicht lange zu suchen, die uns gefangenen die qualität des menschseins völlig absprechen, deren neandertalermentalität zufolge sie auch heute wieder bedenkenlos die gashähne aufdrehen lassen würden, um der erhaltung einer gesellschaftlichen ordnung willen, die doch selbst wurzel und ursprung von gewalt und brutalität ist

wir brauchen keine technisch perfekten todesmaschinen, gefängnisse genannt, die uns psychisch und physisch zu tode foltern.

wir beschuldigen den mörderischen lebensvernichtenden strafvollzug der ermordung bernhard plettigs und auch luise weinbergs.

wir klagen die staatsschutzbehörden an, eine widerwärtige, rücksichtslose menschenjagd entfesselt zu haben, die nochmals offen gelegt hat, wie es um die menschenrechte in diesem staat bestellt ist.

die insassen der u-haftanstalt frankfurt-preungesheim am 2.1.1977

